

## CH\_VB 83.593 vom 16. Dezember 1983

Bundesverwaltung, 1983-12-16, DE

Quelle: [https://mcp.opencaselaw.ch/entscheid/ch\\_vb\\_83.593](https://mcp.opencaselaw.ch/entscheid/ch_vb_83.593)

FR: CH\_VB 83.593 du 16 décembre 1983

IT: CH\_VB 83.593 del 16 dicembre 1983

### Volltext

16. Dezember 1983 1849 Postulat Schärli #ST# 83.593 Postulat Keller Motorfahrradlenker und Motorfahrzeugführer. Gleichbehandlung Cyclomotoristes et conducteurs de véhicules à moteur. Egalité de traitement Text des Postulates vom 5. Oktober 1983 Es ist stossend, dass der Gesetzgeber dem Motorfahrzeugführer ohne vorgeschriebene Haftpflichtversicherung «in leichten Fällen» nur Busse androht, dem Motorfahrradlenker ohne vorgeschriebene Haftpflichtversicherung dagegen immer Haft und Busse. Daher ersuche ich den Bundesrat, Artikel 145 Ziffer 4 der Verordnung über die Zulassung von Personen und Fahrzeugen zum Strassenverkehr (VZV) mit folgendem Satz zu ergänzen: «In leichten Fällen wird der Fehlbare mit Busse bestraft.» Texte du postulat du 5 octobre 1983 Le fait que le conducteur d'un véhicule à moteur non couvert par l'assurance prescrite de la responsabilité civile ne soit passible que de l'amende lorsqu'il se rend coupable d'une infraction mineure, alors que le cyclomotoriste, dans le même cas, est passible des arrêts et de l'amende, est manifestement injuste. Je demande donc au Conseil fédéral de compléter l'article 145, chiffre 4 de l'ordonnance réglant l'admission des personnes et des véhicules à la circulation routière (OAC) par la phrase suivante: «Dans les cas de peu de gravité, le coupable sera puni de l'amende.» Mitunterzeichner - Cosignataires: (Biderbost), Blunschy, Cantieni, Columberg, Darbellay, Dirren, Feigenwinter, (Huggenberger), Humbel, Kühne, (Meier Werner), (Merz), (Müller-Luzern), Nussbaumer, Oester, (Scherer), Segmüller, (Spiess), Wellauer, Ziegler-Solothurn (20) Schriftliche Begründung - Développement par écrit 1. Die obligatorische Bestrafung der Motorfahrradlenker ohne vorgeschriebene Haftpflichtversicherung - auch in leichten Fällen - mit einer Freiheitsstrafe bedeutet eine unnötige Härte. Die meist jugendlichen Motorfahrradlenker und ihre Eltern stehen oft völlig überrascht vor dieser harten Massnahme. Die Abstempelung durch eine derartige Freiheitsstrafe, auch in leichten Fällen, kann bei Jugendlichen nicht als sinnvolle erzieherische Einwirkung bezeichnet werden. 2. Dass Motorfahrzeuglenker in leichten Fällen nur mit Busse bestraft werden, gilt erst seit der Änderung des Strassenverkehrsgesetzes (SVG) vom 20. März 1975. Damals wurde Artikel 96 Absatz 2 der folgende Satz angefügt: «In leichten Fällen wird der Fehlbare mit Busse in der Mindesthöhe einer Monatsgrundprämie bestraft.» Bis zu diesem Zeitpunkt bestand für den Richter die «Versuchung», die Mindeststrafe mit Hilfe von Artikel 100 Ziffer 1 Absatz 2 SVG herabzusetzen oder gar auszuschalten. Dabei ist aber zu beachten, dass in Artikel 100 Ziffer 1 Absatz 2 SVG nicht von «leichten Fällen», sondern von «besonders leichten Fällen» die Rede ist. Mit Blick auf die in «leichten Fällen» als unangemessen empfundene Härte besteht heute auch gegenüber den fehlbaren Motorfahrradlenkern die Tendenz, auf Artikel 100 Ziffer 1 Absatz 2 SVG auszuweichen. Das Bundesgericht lehnt aber eine grosszügige Auslegung dieser Bestimmung ausdrücklich ab. So hielt es beispielsweise in einem Urteil vom 15. August 1979 fest: «Diese Bestimmung kommt nur zur Anwendung, wenn selbst eine geringfügige Busse als stossend empfunden würde.» 3. Es gibt keinen Grund, denselben Sachverhalt

(Fehlen der Haftpflichtversicherung in leichten Fällen) bei Motorfahrzeugkern, zum Beispiel eines PKW oder Motorrades, mit Busse zu bestrafen, bei Motorfahrzeugkern jedoch mit Haft und Busse. Schriftliche Erklärung des Bundesrates Déclaration écrite du Conseil fédéral Der Bundesrat ist bereit, das Postulat entgegenzunehmen. Überwiesen - Transmis #ST# 83.502 Postulat Schärli Finanzierung der Nationalstrassen. Revision des Bundesbeschlusses Financement des routes nationales. Révision de l'arrêté Wortlaut des Postulates vom 22. Juni 1983 Der Bundesrat wird eingeladen zu prüfen, ob der Bundesbeschluss über die Finanzierung der Nationalstrassen nicht in dem Sinne revidiert werden sollte, dass die Zollzuschläge auf den Treibstoffen zurückerstattet werden, die für gewerbsmässige Touristentransporte auf Gewässern verwendet werden. Texte du postulat du 22 juin 1983 Le Conseil fédéral 'est invité à examiner s'il ne serait pas opportun de réviser l'arrêté fédéral sur le financement des routes nationales, de sorte que les surtaxes douanières prélevées sur les carburants utilisés pour le transport professionnel de touristes sur les lacs et cours d'eau soient remboursées. Mitunterzeichner - Cosignataires: Bürer-Walenstadt, (Fischer-Bern), Iten, Jung, Landoli, (Müller-Luzern), Röthlin, (Scherer), Schnider-Luzern, Villiger, Weber-Schwyz (11) Schriftliche Begründung - Développement par écrit Gemäss Artikel 3 des Bundesbeschlusses über die Finanzierung der Nationalstrassen wird der Treibstoffzollzuschlag auf den zu land-, forst- und fischereiwirtschaftlichen Zwecken verwendeten Treibstoffen den Verbrauchern zurückerstattet. Diese Ausnahmeregelung sollte aus folgenden Gründen auch für gewerbsmässige Touristentransporte auf Gewässern gelten: Steuern und Zölle sind voraussetzungslos geschuldete Abgaben, die primär zur Deckung des Finanzhaushalts eines Gemeinwesens verwendet werden. Bestimmte Steuern und Zölle können aber auch zweckgebunden sein. Sie fliessen dann nicht mehr dem allgemeinen Haushalt zu, sondern dienen zur Erfüllung bestimmter Aufgaben. Die Aufgaben, die mit der zweckgebundenen Abgabe (hier: Treibstoffzollzuschlag) verwirklicht werden, müssen in engem Zusammenhang mit den Abgabepflichtigen stehen. Dies ist bei den Treibstoffzollzuschlägen normalerweise der Fall. So finanziert nämlich der Automobilist mit seinen Zuschlägen die Strassen. Für die Erhebung von Steuern und Zöllen gilt grundsätzlich das Prinzip der «Allgemeinheit, Gleichheit und Verhältnismässigkeit» der Belastung. Das bedeutet, dass alle Personen gleichermassen abgabepflichtig sind und Ausnahmen davon sachlich begründet sein müssen. Artikel 3 des Bundesbeschlusses über die Finanzierung der Nationalstrassen enthält nun eine solche Ausnahme. So müssen Personen für den Treibstoff, den sie für die Land-, Forst- und Fischereiwirtschaft brauchen, keinen Zollzuschlag zahlen. Der Grund 233-N

Schweizerisches Bundesarchiv, Digitale Amtsdrukschriften Archives fédérales suisses, Publications officielles numérisées Archivio federale svizzero, Pubblicazioni ufficiali digitali Postulat Keller Motorfahrzeugkern und Motorfahrzeugführer. Gleichbehandlung Postulat Keller Cyclomotoristes et conducteurs de véhicules à moteur. Egalité de traitement In Amtliches Bulletin der Bundesversammlung Dans Bulletin officiel de l'Assemblée fédérale In Bollettino ufficiale dell'Assemblea federale Jahr 1983 Année Anno Band V Volume Volume Session Wintersession Session Session d'hiver Sessione Sessione invernale Rat Nationalrat Conseil Conseil national Consiglio Consiglio nazionale Sitzung 12 Séance Seduta Geschäftsnummer 83.593 Numéro d'objet Numero dell'oggetto Datum 16.12.1983 - 08:00 Date Data Seite 1849-1849 Page Pagina Ref. No 20 012 081 Dieses Dokument wurde digitalisiert durch den Dienst für das Amtliche Bulletin der Bundesversammlung. Ce document a été numérisé par le Service du Bulletin officiel de

l'Assemblée fédérale. Questo documento è stato digitalizzato dal Servizio del Bollettino ufficiale dell'Assemblea federale.

Export aus OpenCaseLaw (CC0). Verbindlich ist allein der vom erlassenden Gericht veröffentlichte Originaltext. Quellen-URL siehe oben.